



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An den
Präsidenten des
Deutschen Bundestages
- Parlamentssekretariat -
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Hans-Joachim Fuchtel

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 3133

FAX +49 (0)30 18 529 – 3139

E-MAIL 03@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ MK3-00203/0220

DATUM 28. Mai 2020

Kleine Anfrage der Abgeordneten Nicole Bauer, Frank Sitta, Dr. Gero Hocker, Carina Konrad, Karlheinz Busen, Dr. Christoph Hoffmann, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Christian Dürr, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Katja Hessel, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Alexander Müller, Dr. Martin Neumann, Bernd Reuther, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Katja Suding, Stephan Thomae, Dr. Florian Toncar, Gerald Ullrich und der Fraktion der FDP

„Aufklärungskampagne „Kauf nur, was du brauchst“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft“

Drucksache 19/19308

Sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,

die vorgenannte Kleine Anfrage beantworte ich namens der Bundesregierung wie folgt:

Antwort zu Frage 1:

Für den Social-Media-Aufruf #KaufNurWasDuBrauchst“ wurden aus dem Einzelplan 10 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 1.400 Euro (zzgl. Mehrwertsteuer) für Grafikleistungen verausgabt.

Antwort zu Frage 2:

Zu Beginn der Corona-Pandemie war es eine der wichtigsten Aufgaben der Bundesregierung zu beobachten, ob und inwieweit die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durch die private Lebensmittelwirtschaft weiterhin sichergestellt ist. Neben regelmäßigen Gesprächen mit Lebensmittelwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel und Logistikunternehmen war

es zugleich wichtig, den Verbraucherinnen und Verbrauchern zu signalisieren, dass „Hamsterkäufe“ nicht nötig sind, weil die Versorgung dauerhaft gewährleistet war. Da es gleichwohl bei bestimmten Produkten vorübergehend zu derartigen „Hamsterkäufen“ gekommen ist, ging es darum, mit Vorbildern für Ruhe, Besonnenheit und Solidarität zu werben.

Kernaussage des Social-Media-Aufrufs #KaufNurWasDuBrauchst des federführenden Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist: „Wenn alle nur das kaufen, was sie brauchen, ist genug für alle da und leere Regale können vermieden werden.“ Die Kommunikation lief schwerpunktmäßig im Zeitraum vom 25. März bis 5. April 2020.

Antwort zu Frage 3:

Auch die Notfallvorsorge gibt klare Empfehlungen, was als Vorrat sinnvoll ist. Die Empfehlungen sind auf der Homepage des BMEL veröffentlicht. Beide Aspekte verbindet die Botschaft, sich maßvoll und solidarisch vor einer Krise vorzubereiten und entsprechend in ihr zu verhalten.

Antwort zu Frage 4:

#KaufNurWasDuBrauchst wurde als Social-Media-Aufruf eingeführt, um unnötige „Hamsterkäufe“ zu verhindern. Als sich das Einkaufsverhalten wieder normalisiert hatte, wurde dies entsprechend kommuniziert, verbunden mit dem Dank an die Verbraucherinnen und Verbraucher, die sich verantwortungsvoll beim Einkaufen verhalten haben. Es ist davon auszugehen, dass #KaufNurWasDuBrauchst zur Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher in der Krisensituation beigetragen hat.

Antwort zu Frage 5:

Zu Beginn der Corona-Krise und durch die Schließung von Schulen und Kitas war insgesamt ein verstärkter Einkauf von Lebensmitteln durch Privathaushalte zu verzeichnen, darunter auch Milchprodukte. Das BMEL hat deshalb verstärkt Tipps kommuniziert, um zu vermeiden, dass zu viel gekaufte Lebensmittel weggeworfen werden. Eine dezidierte Einschätzung über die Menge aufgrund Ablaufens des Mindesthaltbarkeitsdatums entsorgter Lebensmittel ist nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen

